



9. Forum der Migrantinnen und Migranten der Stadt Bern zum Thema „Arbeitsmarkt – Chancen und Hürden“

Fact-Sheet zu den Ergebnissen für interessierte Kreise

Das 9. [Forum der Migrantinnen und Migranten der Stadt Bern](#)¹ vom 22. September 2010 befasste sich mit dem Thema „Arbeitsmarkt: Chancen und Hürden“. Unter den fast 150 Teilnehmenden waren auch zahlreiche ExpertInnen aus Bildungs- und Beratungsinstitutionen, der Verwaltung, Gewerkschaften, Verbänden und Firmen. An runden Tischen diskutierten die Anwesenden diverse Aspekte des Themas „Arbeitsmarkt und Migration“. Ein zentrales Ziel des Forums war es, den direkten Austausch zwischen MigrantInnen und den ExpertInnen zu ermöglichen.

Das vorliegende Fact-Sheet fasst die Hauptergebnisse der Diskussionen zusammen. Es umfasst die zentralen Herausforderungen, die sich in den Diskussionen herauskristallisiert haben, sowie entsprechende Handlungsansätze.

Netzwerke und Systemkenntnisse

Fehlende Netzwerke im erlernten oder gewünschten Berufsfeld sind ein grosses Handicap für MigrantInnen auf dem Arbeitsmarkt. Auch mangelnde Systemkenntnisse, beispielsweise zum üblichen Bewerbungsprozedere, senken die Zugangschancen zu einer angemessenen Tätigkeit.

Handlungsansätze Institutionen und Arbeitgebende:

- Plattformen zur Vernetzung und zur Schaffung von Kontakten zum Arbeitsmarkt (z. B. Mentoring und/oder Coaching)
- Angebot von Praktika und Schnupperarbeitsplätzen zwecks Einblick in Berufsfelder (evtl. Schaffung von Anreizen für Arbeitgebende)
- Zugangserleichterung zu Berufs- und Branchenverbänden für MigrantInnen
- Mentoring/Coaching (Personen, die sich im anvisierten Tätigkeitsfeld auskennen unterstützen stellensuchende MigrantInnen)
- Gezielte Informationen für MigrantInnen über den Arbeitsmarkt, die Stellensuche etc.

Handlungsansätze MigrantInnen:

- Gezielte Netzwerkaktivitäten von Einzelpersonen und Organisationen der Migrationsbevölkerung
- Selbstinformation über den hiesigen Arbeitsmarkt
- Vertiefung von Kenntnissen über Bewerbungsverfahren (Abläufe, Bewerbungsdossiers)

Zugang zu Aus- und Weiterbildung

Die fehlende finanzielle Unterstützung (RAV, Stipendien) für Nachholbildung resp. Zweitausbildung für Personen ohne in der Schweiz anerkannten Berufsabschluss erschwert vielen MigrantInnen den Weg zum Arbeitsmarkt. Zudem stellt auch der Zugang von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu Lehrstellen immer wieder eine Schwierigkeit dar.

Handlungsansätze Institutionen und Arbeitgebende:

- Sensibilisierung der Betriebe, dass sich Investitionen in Aus- und Weiterbildung längerfristig lohnen
- vertiefte Standortbestimmung bei Mitarbeitendengesprächen

¹ Das Forum ist eine Plattform, welche die Beteiligung der Migrationsbevölkerung an der integrationspolitischen Diskussion sicherstellen soll. Mit dem Forum gibt die Stadt Bern Migrantinnen und Migranten jährlich die Möglichkeit, ihre integrationspolitischen Bedürfnisse und Anliegen zu einem aktuellen Thema zu formulieren. Die Resultate der Diskussionen werden vom Kompetenzzentrum Integration weiter bearbeitet und fliessen in die städtische Integrationsarbeit ein.

- (Teil-)Kostenübernahme oder Lohnersatz für Berufsausbildungen (insbesondere für Personen mit familiären Unterstützungspflichten)
- Ausbau von Angeboten im Bereich Nachholbildung
- vertiefte Elterninformation über das Berufsbildungssystem der Schweiz

Handlungsansätze MigrantInnen:

- Selbstinformation über Bildungs- und Weiterbildungsangebote und das Berufsbildungssystem
- Selbstinformation der MigrantInnen über den hiesigen Arbeitsmarkt
- Verstärkter Einsatz von MigrantInnen als BerufsbildnerInnen und Coaches (Übernahme von Vorbild- und Brückenfunktionen)
- Ausweitung des Berufsbildungsangebotes in Betrieben von MigrantInnen

Anerkennung von Qualifikationen

Die Qualifikationen von MigrantInnen werden teilweise unzureichend anerkannt. Damit ist nicht nur das schwierige Verfahren zur Diplomanerkennung gemeint, sondern auch die Nicht-Anerkennung von Berufserfahrung im Ausland, ehrenamtlicher Arbeit, Mehrsprachigkeit und anderen Kompetenzen. Wenn diese Personen ihre Fähigkeiten nicht nutzen können und unqualifizierten Tätigkeiten nachgehen müssen, verlieren sie mit der Zeit ihre Kompetenzen. Dadurch wird der Wechsel ins angestammte Berufsfeld mit der Zeit immer schwieriger.

Handlungsansätze Institutionen und Arbeitgebende:

- Vereinfachung des Anerkennungsprozedere für ausländische Diplome
- Etablierung der Äquivalenz-Anerkennung (Diplomvergleiche)
- Fokus der Arbeitgebenden verstärkt auf Qualifikationen und Erfahrungen statt auf Diplome
- Nutzung der Sprachkenntnisse von MigrantInnen

Handlungsansätze MigrantInnen:

- Erstellen von Kompetenz- oder Qualifikationsprofilen
- Beschaffung von Information über Anerkennungsprozedere oder Äquivalenz-Anerkennung
- Aufzeigen spezifischer Kenntnisse wie Fremdsprachen, Erfahrungen aus dem Ausland etc. in den Bewerbungsunterlagen

Deutschkenntnisse

Deutschkenntnisse stellen für fremdsprachige Personen eine grosse Zugangshürde zum Arbeitsmarkt dar. Allerdings überschatten die Ansprüche von Arbeitgebenden in Bezug auf die Deutschkenntnisse ihrer Mitarbeitenden oder Bewerbenden teilweise andere vorhandene Qualifikationen und Ressourcen, die schliesslich nicht zum Tragen kommen.

Handlungsansätze Institutionen und Betriebe:

- Finanzielle Unterstützung für Deutschkurse für Personen mit tiefem Einkommen (durch Staat oder Betriebe)
- Angebot von Deutschkursen in den Betrieben (auch mit branchenspezifischen Inhalten)
- Prüfung vor der Selektion, welches Sprachniveau für eine Funktion tatsächlich notwendig ist

Handlungsansätze MigrantInnen:

- Engagement zur Verbesserung der Deutschkenntnisse
- Deutsch on-the-job (sich von KollegInnen korrigieren lassen/Unterstützung einfordern)

Dienstleistung des Kompetenzzentrums Integration

Im vorliegenden Kurzbericht sind die wichtigsten Ergebnisse des 9. Forums zusammengestellt. Weitere Informationen finden Sie im [Tagungsbericht](#), der auf www.bern.ch/integration aufgeschaltet ist. Das Kompetenzzentrum Integration gibt Ihnen jederzeit gerne vertiefere Informationen zum Thema. Zudem bietet das Kompetenzzentrum Integration fachliche Unterstützung für Betriebe und Institutionen, die aufgrund der Forumsergebnisse Massnahmen zur Arbeitsmarktintegration von MigrantInnen ergreifen möchten.

Kontakt: Kompetenzzentrum Integration, Effingerstrasse 21, 3001 Bern, Tel.: 031 321 60 36
integration@bern.ch, www.bern.ch/integration